

rücksichtlich des Sterbfalls und Beddemunds wie die Litonen behandelt werden, von den Diensten der Litonen jedoch frei bleiben, inzwischen zu allen Diensten der Curie, mit Ausnahme des Kleiderwaschens, pflichtig bleiben. Die hierüber vorhandene Urkunde von 1166 ²⁴⁰⁾ ist in der Beilage 55 enthalten.

4. Wachszinsige.

Der heilige Paul zu Münster hatte viele Wachszinsige. Es sind über dieses Verhältniß folgende Urkunden vorhanden. Beilage 56: Erneuerter Privilegium der Wachszinsigen des heiligen Pauls zu Münster von 1372 ²⁴¹⁾. Beilage 57: Sententia Synodalis de oblatione Cerocensualium ²⁴²⁾. Beilage 58: Einige Wachszinsige Rechte, wie solche auf der gemeinen Synode gefunden und anerkannt worden 1405 ²⁴³⁾. Beilage 59: Weisthümer über fünf Fragen, so auf der gemeinen Synode 1406 und 1407 gefunden ²⁴⁴⁾. Beilage 60: Renovatio privilegiorum Censualitatis in certum ordinem redacta ²⁴⁵⁾. —

60.

5. Eigenbehörige.

Wenn gleich die ältere Eigenbehörigkeit nicht das war, was die neuere ist, so lassen sich doch auch schon in der älteren Zeit in den Münsterschen Urkunden die Spuren der Eigenbehörigkeit erkennen. Zwischen 1042 bis 1063 trägt Benno Bicedonimus in Münster dem Kloster Ueberwasser das Gut (praedium) Hannasch auf, mit Höfen und Eigenbehörigen (cum mansis et mancipiis). Die mancipia werden nun auch verzeichnet: Adelword Presbyter, Volemar, Abbaco, Fiedo, Wivellin, Royzela, Mereswind, Folesit, Betfeka, Benna, Wennikin, Eefuit, Evekinn ²⁴⁶⁾. Auffallend ist es freilich,

240) Bei Kindlinger Hörigkeit urf. N. 12. S. 240. 241.

241) Kindlinger M. B. Bd. 2. urf. N. 58. S. 327 ff.

242) Das. N. 59. S. 330 ff.

243) Das. N. 60. S. 332 ff.

244) Das. N. 61. S. 336 ff.

245) Das. N. 70. S. 398 ff.

246) Kindlinger M. B. Bd. 2. urf. N. 7. S. 39 ff.

daß der Presbyter hier als *mancipium* erscheint ²⁴⁷⁾, und beweist, daß der Ausdruck *mancipium* überhaupt in keiner festen Bedeutung genommen worden. — In einer Urkunde von 1224 ²⁴⁸⁾ bemerkt Bischof Diederich, daß er das Kloster Mariensfeld in seinen Schutz genommen und daher die zum Kloster gehörigen Menschen, welche von demselben mit Eigenthumsrecht besessen werden, jetzt aber häufig in die Städte zur Erlangung der Freiheit entfliehen, excommunicire, eben so wie diejenigen, welche sie aufnehmen ²⁴⁹⁾, er verbietet den Städten, die Litonen oder Leute des Klosters aufzunehmen ²⁵⁰⁾. — Gemäß einer Urkunde von 1205 ²⁵¹⁾ überträgt der Bischof Otto an den Herrn Rudolf von Steinsfurt zu Lehn zwei *Curtas* in *Wischenberg cum suis mancipiis, cultoribus tantum*, wodurch also ausgedrückt zu seyn scheint, daß diese *Mancipien*, als bloß zum Zweck des Landbaues dahin gesetzt, weniger Rechte als andere *Mancipien* haben. — 1299 verkauft der Burggraf

247) Kindlinger sagt darüber S. 42. Not. 6.: „Besonders aber „ist es, daß Adelword presbyter hier unter den *Mancipiis* „erscheint; doch wenn man das Wort *mancipium* jederzeit „nimmt, wie man es nehmen muß, so ist die Erscheinung des „Adelword unter den *mancipiis* so sonderbar nicht. Die Kirche „sowohl wie die Erbe gehörten zum Haupthofe, und man „konnte so gut den Einhaber der Pastorat als die Besitzer der „Erbe *mancia mansis inhaerentia* nennen (s. Urk. N. 6.), „ohne daß sie im heutigen Verstande Eigenthörige Leute „waren.“

248) Kindlinger M. B. Bb. 8. Urk. N. 43. S. 257 ff.

249) „— *Se ad alios fines transferant homines ei pertinentes,* „*et domicilio sibi in oppidis procurato se frangant in liber-* „*tatem, qui proprietatis jure tenentur — excommunicantes* „*eos, qui se ultra mensuram sue conditionis extollentes* „*collum exeunt a jugo servitutis, qua astricti sunt eccle-* „*sie campi sancte Marie, nec non et illos, qui tales* „*transfugas colligunt et tenent.*“

250) „— *Litones vel homines prefate Ecclesie quomodolibet* „*suscipiant.*“

251) Bei Kindlinger M. B. Bb. 3. Abth. 1. Urk. N. 47. S. 125 ff.

Hermann zu Stromberg dem Kloster Mariensfeld die curtis Groninge mit Zubehör und Kolonen, sowie den Hof Ertlant mit Kolonen ²⁵²). — In einer Urkunde von 1319 befreit der Graf von Basseheim die homines Episcopi et Capituli quoscunque mansuarios et casarios, welche unter des Grafen Gerichten zu Büren und Northoren stehen, von der Pflicht des Grabens, Nachjagens und des Göddings ²⁵³). — Nach dem Synodal-Urtheil von 1330 ²⁵⁴) mußte der servus sich mit Begleitung von 11 Verwandten eidlich reinigen, während der Wachszinse 6, der Ministerial 2 und der Freie gar keine brauchte. — 1337 werden beim Verkaufe des Erbes zu der Scoppen die dazu dermal gehörigen Leute ausgenommen ²⁵⁵). Diese Leute waren also persönlich hörig, so wie die drei eigenhörige Personen, welche 1329 Goswin von Döring vor dem Gerichte zu Borfen verkaufte ²⁵⁶). — Durch einen Vertrag von 1338 sorgte das Gotteshaus Kappenberg dafür, daß es sowie seine Leute einstweilen bis zum Ersatz eines dem Conrad Rechede gemachten Darlehns von 67 Mark vom Freigericht

252) Kindlinger N. 100. S. 256 ff.: „— Agris cultis et incul-
tis et colonis Henrico villico uxore sua Walburga, pueris
„Henrico, Hermanno et Engherade; item mansum Ertlant
„cum suis attinentiis et colonis Ludolpho, Christina uxore
„ejus, Asnede Gertrude, Cunegunde, Theoderico pueris
„ipsorum.“ Der erste Verkauf kann inzwischen auf Hofhörig-
keit deuten, da der colonus Henricus als villicus erwähnt ist.

253) Kindlinger N. 125. S. 334.

254) Kindlinger N. 133. S. 356.: „Liber manu sua, ministeri-
„ales manu tertia, cerocensualis manu septima, et servus
„manu duodecima sue Christianitatis decima, si cum accu-
„sati et denunciati fuerint, de jure debeant expurgare.“

255) Kindlinger N. 139. S. 370.: „Cum omni integritate juris
„sui, ac universis pertinentiis ad dictum mansum pertinen-
„tibus, hominibus nunc pro tempore ad ipsum pertinentibus
„duntaxat exceptis.“

256) Kindlinger Hörigkeit Urf. N. 79. S. 390. 391.: „— Ven-
„didi Belam, Margaretham et Hotten, pueros Wenemari
„de Haslebecke, mihi jure proprietatis attinentes.“

befreit wurden ²⁵⁷). Hieraus geht nun freilich hervor, daß diese Hörigen früher Freie gewesen, und darum dem Freigericht unterworfen geblieben waren. Das Kloster Kappenberg hatte wachszinsige und vollschuldige Leute, wie sich aus einer Urkunde von 1365 ergibt, wo der Herr von Büren dem Kloster gegen ein empfangenes Darlehn von 36 Mark verspricht, »dat ere
 »Lude, wastinsich und vultschuldich, de in den Ameten
 »to den Daverenberge und tho Ascheberge geseten syn, und
 »der selven Heren Gesinde, neghenerhande Broke don en kunnen
 »tegen de Gerichte des Ametes, alse vele, alse des an uns
 »drepet; id sy to den Daverenberge offte to Ascheberge, de
 »wyle wy de seys und dertich Mark alinger münsterschlagener
 »Penninge underhebbet; alzovere, alse de beteringe der Broke
 »an neghein Lyff ergeyt. Wy en solen ock unsen Amtman
 »offte unsen Boden in der vorgemelten Heren Gud, offte an
 »ere Lude, se syn wastinsich ofte vultschuldich, van des vorge-
 »melten Ametes wegene nicht seynden, ynnigher hande Deynst
 »to eschene ²⁵⁸).« Hieraus geht denn auch hervor, daß Dienste aus der Gerichtsbarkeit gefordert wurden; in einer Urkunde von 1391 verzichtet sogar der Lubbert von Rechede, ebenfalls bis zum Ersatz eines erhaltenen Darlehns von 50 Goldgulden, auf das Recht, als Inhaber des Amts Parzlar von den Kappenbergischen Leuten Bede, Dienste zu verlangen ²⁵⁹).

257) Kindlinger M. B. Bd. 3. Abth. 1. Urk. N. 140. S. 373 ff.:
 „Dat dat sulve Godshus to Capenbg, ind al des Godshus
 „Lude, de in mir Bryengraschap geseten sin, de syn, we de syn,
 „quid ind vry sin, ind wesen solen, also dat se eyn Bryedinet
 „mins Gerichtes halben er durven, noch enygen Broke don
 „mughen in myn Gerichte, oft wider myn Gerichte, de wile
 „ich ind myn Erven de dertich Mark nicht enthebbet weder
 „gegeben.“

258) Kindlinger M. B. Bd. 3. Abth. 2. Urk. N. 164. S. 460 ff.

259) Kindlinger N. 183. S. 512 ff. Dasselbe geht aus einer Urkunde von 1472 (Kindlinger Hörigkeit N. 183a. S. 609) hervor, wo Bischof Diedrich auf die ihm als Landesherr oder Vogt zustehenden Rechte auf Dienst, Bede, Schatzungen und Vogtrecht von einigen Höfen verzichtet.

Wir fügen noch einige Beispiele über die verschiedenen Benennungen der Hörigen im Münsterlande bei. Nach einer Urkunde von 1263 verkauft das Stift zu Nordhausen dem Bischof Gerhard zu Münster alle seine Güter im Bisthum Münster cum ministerialibus, vasallis, serocensualibus et mancipiis sive servis ²⁶⁰). Thiderich von Volmestein verkauft 1328 dem Domkapitel in Münster einen Mansus und 2 Casae im Kirchspiel Ninkenrode cum duodecim hominibus ad ipsos jure servitutis pertinentibus ²⁶¹). 1398 entläßt Bischof Otto von Münster die ihm mit einer jährlichen Zahlung von 12 Denaren verhafteten, von ihm excommunicirt gewesenen Leute, qui honeste Domine Elisabeth, relicte Theoderici de Volmestene militis ac eorum, filiis jure proprietatis seu litonico adstricti tenentur, et quos dicta Elisabeth seu sui filii de jure defendere possint, vom Kirchenbann ²⁶²).

Es kommt auch der Name Losjungen oder Einluckelude vor. 1283 verkauft Thiderich von Schonenbeck dem Münsterschen Kapitel die Amtshöfe Aldorpe, Dale und Houboldinchof in Warendorpe cum mansis et bonis quibuscunque, mancipiis mansionariis et hominibus, qui vulgariter Losjungere seu Enlouckelode vocantur ²⁶³). 1338 überträgt Cracht von Greven, Amtmann des Marienfeldschen Amthofes Greffen, dem Kloster seine Rechte, welche er auf die zum Officium in Greffen gehörigen singulis et universis hominibus masculini sexus et feminini, vulgariter Losjunghere nuncupatis, ultra Montana, que Osninc proprie appellantur, sive in munitionibus sive in rure nunc commorantibus, hatte ²⁶⁴). —

1359 läßt Richard von Boynen »leydich, loys, quit und »vrygh« Ribbe Gesen zone van Corlen »van volfschuldygen »rechte, van aller ansprake, und van alle dem Rechte, des wi

260) Kindlinger Volmesteinsche Geschichte Bd. 2. Urk. N. 33. S. 166 ff.

261) Kindlinger das. N. 77. S. 304 ff.

262) Kindlinger das. N. 112. S. 421, 422.

263) Kindlinger Hörigkeit Urk. N. 42. S. 313—315.

264) Kindlinger Hörigkeit Urk. N. 85. S. 410.

» an eme to sprekene hadden este hebben moghen ²⁶⁵). — Bernd van der Specken verkauft 1370 Hannes Arndes Sohn in den Merkenbuschen, und » vortyget up den Knecht alles » egendomes, und alles rechten, des wy und unse rechte ervenn » an eme hadden und an eme wachtende waren ²⁶⁶). « Auf gleiche Weise verkauft 1398 Lubbert von Nechede Etsken Bern- des ende Deylen Tochter to Elynctorpe ²⁶⁷). 1406 läßt Hermann Fresken frei Hannes Sterwerkes Tochter » und wat » van er kommen mag, van Deynse, van Dynse, van vullschul- » digeme rechte, van eygendome, und van alme rechte und van » aller ansprake, des wy an sey und an er gut to sprekende » hadden und hebben mochten ²⁶⁸). « 1453 bekennet Rotger Keteler tor Assen, daß er Nollken von Merkelinchusen seligen Henriches Sohn » de myn egen vullschuldige man winte her to » gewest is, hebbe quit und lois gelaten — van allem egendome, » rechte, tynse und ansprake, alse ich sus lange an eme gehat » hebbe und vertigge siner slecht ut mynen Handen und ock » sunderlix des rechten, dat my und mynen erden verschiene » und verwallen mogte offt dusse ergenante Henrich verstorve » sunder testamente und lyfferven, also dat se na duffer tyd » myt alle syme gude, dat he hevet unde hier namals frighet, » teyn mach, varen, wonen, wesen und blyven oppe wat stede » und in welker heren lande dat se wil. und dar eme dat aller » bequemelirt is, he selves und alle de jene, de van eme komen, » dar ich unde myne erden ene mit anehindern en sollen noch en » willen ²⁶⁹). « — 1511 wechseln die Provisoren der gemeinen Vicarien und Altaristen im Dom zu Münster mit Goessen von Naesfelde, und geben ihm »to Egendomsrechte« Hermann to Sunderhus im Kirchspiel von Dülmen ²⁷⁰).

265) Pottgiesser de statu servorum. Mantissa membran. et chart. N. 14. p. 928.

266) Pottgiesser N. 15. p. 928.

267) Pottgiesser N. 16. p. 929.

268) Pottgiesser N. 18. p. 930.

269) Pottgiesser N. 20. p. 931.

270) Pottgiesser N. 21. p. 932.